

PSITTASCENE, Winter 2018 / 19

Aus dem Englischen übertragen von Franziska Vogel

INHALT:

Editorial

Alison Hales

Rettung, Rehabilitation und Auswilderung

Perus einheimische Papageien vor dem Tierhandel bewahren

Die Seiten für das Heimtier

Target Training mit Papageien

Arten-Fokus

Rio-Madeira-Sittich

Schöne Neue Welt (A Brave New World)

Bekämpfung des illegalen Papageienhandels im Zeitalter von Sozialen Medien

BIRDIE:

Eine Erfolgsgeschichte über eine «Wieder-Befiederung»

PsittaNews

Papageien News und Updates, WPT Kontakte

Papageien im Freiland

Mülleramazonen

AUF DEM TITELBLATT

Der Kaka (*Nestor meridionalis*) nützt seine spezielle bürstenartige Zunge um Nektar, Pollen und Harz von Bäumen aufzunehmen. Er setzt sie auch ein zum Sammeln von Schildläuse-Ausscheidungen, und sein spezialisierter Schnabel kann für die Suche und Lokalisierung von Raupen eingesetzt werden. Diese Vögel findet man auf Neuseeland und dessen vorgelagerten Inseln. Sie sind bedroht durch Waldrodung, Jagd und eingeführte Beutegreifer.

Foto: © Birthe & Bent Pedersen

Mehr über die Kakas unter PsittaNews

EDITORIAL

Der Handel mit wilden Papageien ist ein schwieriges Thema. Schwierig zu verstehen, wie die schiere Freude - das Leben mit einem faszinierenden Vogel zu teilen - zu einem massiven Handel geführt hat, ebenso schwierig zu begreifen sind die damit verbundenen Zahlen, und erst recht sich die Erfahrungen jedes einzelnen Vogels vorzustellen. Sehr

schwierig ist es den zerstörerischen illegalen Handel zu bekämpfen, besonders jetzt, da die sozialen Netzwerke von illegalen Händlern missbraucht werden.

Aber wir kämpfen weiter und nutzen dafür jede verfügbare Methode – manchmal ist ein Sprint erforderlich, manchmal ist es ein Marathon. Sofortige Aktion für die Betreuung beschlagnahmter Papageien, sobald wir von ihnen hören. Rehabilitation und Auswilderung, sobald sie in Sicherheit sind. Plus Erziehung und Förderung alternativer Einkommensquellen in den lokalen Gemeinden. Wir arbeiten daran die Gesetzgebung dort zu verschärfen, wo wissenschaftliche Forschung auf deren Notwendigkeit hinweist, und machen die Not der Papageien öffentlich.

Diese Ausgabe der PsittaScene bietet diverse Aspekte des Handels mit Papageien; keine leichte Lektüre, aber Wissen ist Macht, daher ist es äusserst wichtig, dass Papageienfreunde sich dieser schwierigen Anliegen bewusst sind.

Wir haben aber auch sehr erbauliche Lektüre! Wir danken Evet Loewen für ihre Geschichte vom Weg eines kleinen als Hausgenossen gehaltenen Papageis in ein glücklicheres Leben, und wir besprechen ein neues Buch, das Freiland-Fotos vieler Arten enthält, die von einem weitgereisten Autor aufgenommen worden sind.

Unser spezieller Dank richtet sich an alle die grossartigen Menschen, die unsere Kampagne zum Jahresende mit Spenden unterstützt haben. Sie haben uns in unserem Kampf für eine Welt voll glücklicher und gesunder Papageien weitergeholfen.

Bewahren Sie sich auch dieses Jahr Ihre Begeisterung für Papageien – sei es für jene, die Ihr Zuhause mit Ihnen teilen, oder jene, die Sie möglicherweise in ihrem natürlichen Umfeld beobachten können.

Alison Hales, Vorsitzende des WPT

Hinterlassen Sie ein VERMÄCHTNIS für Papageien

Was wird *Ihr* Vermächtnis sein?

Indem Sie den World Parrot Trust in Ihrem Testament einbeziehen, schaffen Sie ein persönliches Vermächtnis, das von bleibender Wirkung für Papageien und die Orte, an denen sie leben, sein wird.

Besuchen Sie unsere Website bei parrots.org/legacy oder kontaktieren Sie eine Zweigstelle, die in Ihrem Bereich liegt (Siehe: WPT Kontakte).

Rettung, Rehabilitation und Auswilderung:

Perus einheimische Papageien vor dem Tierhandel bewahren

Von Rosa Elena Zegarra, Repräsentantin von WPT Zentralamerika, und Catalina Hermosa-Guerra, Präsidentin von 'Peruvian Association of Wildlife Vets'

Im September 2018, wurden nach einem einstündigen Flug und einer dreistündigen Autofahrt 120 Überlebende einer Gruppe von 350 beschlagnahmten Papageien von der engagierten Belegschaft des Centro de Rescate Mundo Natural in der Provinz Tingo María, Huánuco, Peru, entgegengenommen.

Dort waren sie um sich von ihrer Tortur zu erholen, die mit dem Fang durch Wilderer im Freiland begonnen hatte.

Als sie im Juli abgefangen wurden, waren die in - normalerweise für den Transport von Obst bestimmten - Holzkisten eingepferchten Vögel durstig, unterernährt und gestresst.

Die Gruppe bestand aus drei weit verbreiteten einheimischen Arten: Weissflügelsittiche (*Brotogeris versicolorus*), Braunkopfsittiche (*Aratinga weddellii*), Pavuasittiche (*Psittacara leucophthalmus*). Die peruanischen Behörden (*die peruanische Polizei und ATFFS-Lima, sowie SERFOR, eine der operativen Zweigstellen des National Forestry and Wildlife Service von Peru*) beschlagnahmten sie bei ihrem Transport, nachdem sie im peruanischen Regenwald gefangen worden waren. Sie waren unterwegs nach Lima, eine der Hauptdrehkreise für den illegalen Wildtierhandel.

Sobald sie in den Händen der Behörden waren, erhielten die Vögel dringend benötigte erste Hilfe durch die Belegschaft von ATFFS-Lima, und es begann die Suche nach einer Unterkunft für sie. Erfreulicherweise besteht die Arbeit des Centro de Rescate Mundo Natural in der Rettung, Rehabilitation und Auswilderung von im Regenwald lebenden Arten, vor allem Papageien und Nebengelenktieren (*Gürteltiere, Faultiere und Ameisenbären*). Die Einrichtung behaute bereits 94 Weissflügelsittiche, Überlebende einer Gruppe von 220 Vögeln, die zwei Monate vorher aufgenommen worden waren. Sie waren unter ähnlich qualvollen Bedingungen in Lima beschlagnahmt worden. Das Zentrum hat seither die Vögel auf eigene Kosten betreut.

Für die letzte Beschlagnahmung suchte SERFOR beim WPT um Hilfe nach. Dieser sorgte für die Finanzierung von Nahrung für die Vögel während ihrer Rehabilitation und wird auch für die Auswilderungsvolieren aufkommen. Momentan erholen sich die beiden Vogelgruppen und bereiten sich für die Auswilderung zusammen mit einer bereits vor Ort lebenden Gruppe von sechs Weissflügelsittichen und zwei Blauflügelsittichen (*Brotogeris cyanopectera*), die dem Zentrum von den regionalen Behörden von Huanuco im Jahre 2017 übergeben worden waren, auf die Auswilderung vor.

Von der Route her, die der Lastwagen, der die unmittelbar vorher geretteten Vögel nach Lima brachte, gefahren war, wurde festgestellt, dass die Vögel in Zentral-Peru gefangen worden waren. In einem Treffen, das von SERFOR, dem Rettungszentrum und der Ornithologie Abteilung des Naturhistorischen Museums (UNMSM) abgehalten worden war, einigte man sich darauf, dass die Provinz Puerto Inca, die an Tingo María angrenzt, ein guter Ort für eine gezielte Auswilderung der Vögel sein würde.

Das Museum wird ein Gebiet mit geeignetem Lebensraum und Nahrungsquellen auswählen um Konkurrenz mit den vor Ort lebenden Papageien-Populationen zu verhindern. Ausserdem hat das Museum für das Zubehör und Regelwerk für die künftige genetische Bestimmung geretteter Papageien gesorgt. Die Durchführung genetischer Tests hätte sich als ideal vor der aktuellen Auswilderung erwiesen, sie muss vorerst jedoch auf weitere Finanzierung warten.

Die Vögel werden in einem in drei Schritten verlaufenden Prozess rehabilitiert, der mit der klinischen Phase beginnt, worin der Allgemeinzustand des Vogels festgestellt wird. Die gesünderen Vögel wurden 45 Tage in Quarantäne gesetzt, wo sie sich an ihre vorübergehende Kost in Gefangenschaft gewöhnen und ihre Muskulatur aufbauen konnten, und sich die Beschaffenheit ihres Gefieders verbessern konnte. Obwohl diese Vögel bei ihrer

Ankunft im Zentrum zu den «gesünderen» gehörten, waren ihre Schwungfedern verschmutzt oder von den Fingern abgeschnitten worden, was das Fliegen für sie erschwerte, wenn nicht gar verunmöglichte. 10 kranke Vögel mussten von der Gruppe getrennt werden um individuell tiermedizinisch behandelt zu werden. Ihre gesundheitlichen Hauptprobleme waren Dehydrierung, Traumata infolge schlechter Behandlung und Unterernährung.

Nach 30 Tagen wurde die erste gründliche veterinärmedizinische Untersuchung durchgeführt um den Zustand des Gefieders und Körpers festzustellen, dazu kamen Kot-Untersuchungen und Behandlungen gegen Parasiten. Alle Vögel bekamen ausserdem Vitamin-Zugaben. Zum Zeitpunkt dieser Niederschrift haben die meisten ihr verlorenes Gewicht wiedererlangt, aber trotz intensiver Behandlung überlebten 11 Vögel leider nicht.

Die Vögel, die mehr Glück hatten, gelangten in die Resozialisierungsphase. Während dieser Übergangszeit werden die Gruppen zusammengeführt in geräumigen Gehegen, wo sie sich bewegen und wieder zu Kräften kommen können. Die Belegschaft bietet Enrichment aus der Umgebung und Möglichkeiten nach Nahrung zu suchen, die aus einheimischen Pflanzen und Früchten besteht.

Am Schluss folgt die Phase der Vorbereitung auf die Auswilderung, welche aus einer detaillierten Studie der Umgebung des Auswilderungsstandorts besteht und der Überprüfung, in wie weit Schulungs- und Sensibilisierungsmassnahmen bei der einheimischen Gemeinschaft Wirkung gezeigt haben. Man hofft, dass die Einheimischen insoweit miteinbezogen werden können, dass sie helfen die Papageien zu sichten und über ihr Wohlergehen zu berichten, sobald diese ausgewildert sind. Abschliessend sind strategische Übereinkünfte mit verschiedenen Institutionen zustande gekommen, die helfen sollen, die Übertragung von Krankheiten durch Auswilderungen zu vermeiden.

Die Vögel werden in Volieren verlegt, die jeweils in den beiden Zonen errichtet worden sind, wo die Auswilderungen stattfinden werden. Man geht davon aus, dass die Vögel dort während einer Zeitspanne von zwei bis drei Wochen vor der Auswilderung untergebracht sind, damit sie sich mit der Umgebung vertraut machen können. Sobald die Käfige geöffnet und die Vögel in die Freiheit entlassen sind, wird Zusatz-Futter geboten bis sie imstande sind vollumfänglich selbst nach Nahrung zu suchen.

Die drei Gruppen im Centro de Rescate Mundo Natural haben ihre Quarantäne und Behandlungen abgeschlossen und befinden sich inzwischen voll in der Resozialisierungs-Phase. Die bereits vorhandene Gruppe wurde mit der ersten Gruppe von Weissflügelsittichen vereint, und die zweite Gruppe (*91 Weissflügelsittiche, 13 Pavuasittiche und 16 Braunkopfsittiche*) wurde wieder zusammengeführt, nachdem diese Gruppe bei ihrer Ankunft nach Arten aufgeteilt worden war um deren Erholung zu unterstützen. In einem letzten Schritt auf dem Weg in die Freiheit werden die Vögel durchgetestet um die Hauptkrankheiten, die ihre eigene und die Gesundheit der ansässigen Wildvögel gefährden könnten, ausschliessen zu können.

Diese Papageien haben Glück gehabt; vielen anderen ergeht es anders, wenn es um illegalen Handel geht. Hoffnung besteht für diese kleinen und weitere Papageien dank der

Zusammenarbeit und Sachkenntnis vieler Menschen in Peru, die mit ihrer Arbeit dazu beitragen, dass ihre einheimischen Papageien in Freiheit verbleiben.

Die Autorinnen möchten der Belegschaft von ATFFS Tingo María von der Regional-Regierung von Huánuco danken, die ihre Zeit und Ressourcen aufgewendet haben für die Durchführung der sechs-stündige Hin- und Rückreise nach Huánuco, um die Vögel entgegenzunehmen und in das Centro de Rescate Mundo Natural zu transportieren. Als regionale Behörde werden sie auch technische und logistische Unterstützung bieten, wenn die Vögel schliesslich ausgewildert werden.

Oben: 350 Papageien eingepfercht in Obst-Holzkisten.

Unten: Ihre erste Nacht im Zentrum. Sie erhalten Spezialnahrung für die Rehydrierung.

Oben: Ein Pavuasittich erhält einen Gesundheitscheck von veterinärmedizinischen Mitarbeitern.

Mitte: Weissflügelsittiche ruhen in einem Quarantäne-Bereich.

Unten: Eine der Volieren, die mit natürlichen Enrichment-Bestandteilen und Futterstationen ausgerüstet ist.

DIE SEITEN FÜR DAS HEIMTIER

TARGET TRAINING © Chris Shank

Target Training bietet alle Aspekte des Enrichments anderer Erlebnisse, wie z.B. der Nahrungssuche – Vorfreude, Problemlösung, Entdecken und Belohnung

Über die Autorin

Pamela Clark, CPBC, CVT, ist eine nach IAABC zertifizierte Papageienverhaltensberaterin, deren Erfahrungsbasis auch Arbeit als Trainerin, Veterinärtechnikerin, Züchterin und Tätigkeit im Rehabilitationsbereich einschliesst. Um eine Beratung/Konsultation zu buchen oder mehr in ihren frei zur Verfügung stehenden Angeboten – einschliesslich ihrem beliebten Verhaltens-Blog - zu lesen, besuchen Sie ihre Website pamelaclarkonline.com oder auf Facebook (@TheParrotSteward)

Einen Papagei zu haben, der auf den Target-Stab reagiert, kann mehrere Vorteile bieten. Sie können den Target Stab nutzen um andere Verhaltensweisen beizubringen, wie das 'Sich Herumdrehen', oder zu einem anderen Ort zu wechseln, auf ein Stichwort in den Transportkäfig zu gehen oder eine Leiter hinaufzuklettern.

Targeting bedeutet, einen Körperteil mittels Berührung auf ein Objekt auszurichten. Hier folgt, wie einem Papagei Targeting beigebracht werden kann:

- 1) Wählen Sie einen Target-Stab, den Sie für das Training verwenden werden, z.B. ein Ess-Stäbchen.
- 2) Bereiten Sie eine Auswahl besonders beliebter Leckerbissen zu Belohnungszwecken vor, z.B. kleine Nuss-Stücke oder Körner für positive Bestärkung (je kleiner, desto besser)
- 3) Bringen Sie eine Papageiensitzstange auf dem Käfig des Papageis oder einem anderen vertrauten Ort an.

4) Bieten Sie einen Leckerbissen um sein Interesse zu wecken. Wenn der Papagei diesen bereitwillig annimmt, verzehrt und Sie erwartungsvoll anschaut, um Nachschub zu erhalten, können Sie zum nächsten Schritt übergehen, da dies bedeutet, dass er motiviert ist an Ihrer Trainingsübung teilzunehmen. Wenn er den Leckerbissen langsam frisst, oder ihn nimmt und fallenlässt, ist es das Beste das Training auf einen anderen Zeitpunkt zu verschieben, z.B. direkt vor einer Mahlzeit.

5) Beobachten und stellen Sie sicher, dass Sie die Aufmerksamkeit des Papageis haben; stellen Sie sich hin mit den Armen an Ihren Seiten, Leckerbissen in einer Hand und Target-Stab in der anderen.

6) Heben Sie langsam den Target-Stab, so dass sich dieser direkt vor seinem Schnabel befindet. Wenn der Vogel sich nicht nach vorne reckt um den Stab zu berühren, lassen Sie Ihren Arm auf Ihre Seite sinken, warten Sie einige Sekunden und versuchen Sie es wieder (Belohnen Sie keine langsame Reaktion).

7) Beobachten Sie aufmerksam, ob der Anblick des Stabs den Vogel in irgendeiner Weise beunruhigt. Wenn er Angst vor dem Target-Stab zu haben scheint, müssen Sie den Vorgang möglicherweise mit Bestärken kombinieren, was ihn dafür konditionieren könnte mit dem Stab zu interagieren:

a. Halten Sie den Target-Stab zu Ihrer Seite und beginnen Sie gleichzeitig ganz kleine Leckerbissen anzubieten. Beginnen Sie sehr langsam den Target-Stab auf Höhe Ihres Ellbogens zu heben.

b. Sobald Sie ihm Leckerbissen anbieten können, wenn der Target-Stab auf der Höhe Ihres Ellbogens ist, und er sie bereitwillig annimmt, beginnen Sie sachte den Stab entlang Ihres Unterarms langsam zur Hand, welche die Leckerbissen anbietet, zu bewegen. Indem Sie dies tun, wird er den Target-Stick als einen positiven Gegenstand zu betrachten beginnen, weil Sie den Anblick des Stabs mit den vom Vogel geschätzten Leckerbissen kombinieren.

c. Bewegen Sie schliesslich den Target-Stick dorthin, wo er auf gleicher Höhe mit Ihrer Hand mit den Leckerbissen ist. Wenn Sie glauben, dass der Papagei bereit ist, bewegen Sie den Target-Stab ganz leicht nach vorwärts, so dass er ihn berührt, bevor Sie ihm einen Leckerbissen geben.

8) Wenn er den Target-Stab berührt, sagen Sie «Ja!» und belohnen Sie ihn schnell mit einem Leckerbissen. Während Sie dies tun, senken Sie die Hand mit dem Target-Stab wieder an Ihre Seite.

9) Fahren Sie in dieser Weise fort und halten Sie den Target-Stab hoch, so dass er ihn berühren kann, und belohnen Sie ihn jedes Mal mit einem Leckerbissen. (Wenn er in den Stab beißt, versuchen Sie diesen etwas weiter weg zu halten, so dass er ihn mit dem Schnabel nur berühren kann.)

10) Wenn er genau versteht, was er tun soll, beginnen Sie das Targeting etwas schwieriger zu gestalten, indem Sie den Stab 3 cm nach rechts und dann nach links halten, so dass der Vogel sich zu ihm hinüberlehnen muss, um ihn zu berühren. Halten Sie den Target-Stab ein bisschen über Schnabelhöhe, damit der Papagei sich hinaufrecken, oder niedriger, damit er sich zum Stab bücken muss.

11) Als nächstes halten Sie den Target-Stab so, dass der Papagei einen Schritt in eine Richtung oder in die andere machen muss um den Stab zu berühren. Fahren Sie in dieser Weise fort, bis er sich die volle Länge einer Sitzstange oder des Käfigs entlang bewegt um den Target-Stab zu berühren. Belohnen Sie ihn **immer** mit einem «Ja!» und einem Leckerbissen.

Sobald er dem Target-Stab gut und wiederholt an dem Ort, den Sie gewählt haben, folgt, erweitern Sie Ihr Training auf andere erwünschte Standorte in Ihrem Zuhause, damit das Verhalten allgemein tauglich wird.

Tipp:

-Sorgen Sie dafür, dass der Vogel nicht zu schnell satt wird oder zu lange benötigt, bis er jeden Leckerbissen verzehrt hat, da dies die Zeit, die für das Training bleibt, einschränkt.
-Wenn der Papagei misstrauisch reagiert, dann sind Sie zu schnell vorgegangen. Kehren Sie zu einem früheren Schritt zurück, bei dem er bereitwillig den Leckerbissen angenommen hat.

WEITERE TIPPS FÜR DEN ERFOLG

Dauer:

Halten Sie Trainingseinheiten auf ca. 5 Minuten begrenzt. Sie können mehr als eine Trainingseinheit an einem beliebigen Tag abhalten, aber die jeweilige Länge sollte begrenzt bleiben.

Motivation:

Wenn es Ihrem Papagei an Motivation mangelt, probieren Sie Folgendes:

Finden Sie eine andere Belohnung, die mehr Wert hat als jene, die Sie ihm angeboten haben, um ihn zu bestärken.

Versuchen Sie zu unterschiedlichen Tageszeiten mit ihm zu trainieren.

Wenn Ihr Papagei eine Körnermischung frisst, müssen Sie die Menge in seinem Napf reduzieren und die Differenz für das Training nützen.

Häufigkeit:

Fühlen Sie sich nicht gezwungen jeden Tag zu trainieren. Sie werden über die Fähigkeit Ihres Vogels staunen, dort fortzufahren, wo Sie aufgehört haben.

Laden Sie den vollständigen Artikel herunter

Adaptiert von Pamela Clarks Artikel «Teaching your Parrot to Target», online verfügbar bei: [parrots.org>Learn>Reference Library>Behaviour & Training](http://parrots.org/Learn/Reference%20Library/Behaviour%20&%20Training)

ARTEN-FOKUS

RIO-MADEIRA-SITTICH (*Pyrrhura snethlageae*)

Den winzigen Rio-Madeira-Sittich findet man südlich vom Amazonas in Südostbrasilien und im äussersten Norden von Bolivien, sowie im Becken des Madeira-Flusses östlich von Tapajós und den Tele Pires Flüssen im Süden. Die Anzahl der freilebenden Vögel ist nicht bekannt, wahrscheinlich ist aber, dass die Population seit 20 Jahren aufgrund von Fang und zügiger Waldrodung um bis zu 50% zurückgegangen ist.

Dieser Papagei kommt generell in Höhenlagen von bis zu 300 m auf flussnahem festem Boden und in Várzea oder saisonal überflutetem Wald vor. Man kann ihn auch entlang Waldrändern und nahegelegenen Lichtungen mit geringem Baumbewuchs antreffen. Sein Speiseplan im Freiland besteht aus Früchten der Mauritia Palme und wahrscheinlich Beeren, Blüten, Sämereien und «Gemüse» in Form von Blättern und Knospen.

Der Rio-Madeira-Sittich wird meistens in kleinen Schwärmen von bis zu 15 Vögeln gesichtet, die in unsteter und auffälliger Art und Weise in und aus dem Blätterdach fliegen.

P. snethlageae wurde einstmals als Unterart des Blaustirn-Rotschwanzsittich (*Pyrrhura picta*) betrachtet.

'Schöne Neue Welt' : Bekämpfung des illegalen Papageienhandels im Zeitalter von Sozialen Medien / Social Media

Von Dr. Rowan Martin, Direktor des WPT-Afrika Programms und Cristiana Senni, Spezialistin für Tierhandel beim WPT

Definition: 'A Brave New World' – 'Eine schöne neue Welt' (Titel des berühmten dystopischen Buchs von Aldous Huxley, das in der Zukunft spielt und eine keineswegs 'schöne' neue Welt schildert. Anmerkung der Übersetzerin) – manchmal ironisch verwendeter Begriff in Bezug auf eine neue und optimistische Befindlichkeit, die aus umfangreichen sozialen und technologischen Veränderungen resultieren sollte.

Facebook, Instagram, Twitter, WhatsApp. Unbestritten ist, dass das Aufkommen von Social Media viele Aspekte der Gesellschaft und der Art und Weise, wie wir unser Leben leben, mächtig durcheinanderbringt.

Obwohl grössere Vernetztheit zwischen Menschen rund um die Welt neue Chancen für den Austausch von Ideen und für Bildung bietet, hat sie auch für neue Herausforderungen gesorgt. Die sogenannten sozialen Medien werden beschuldigt für das Aufkommen von 'Fake News' und für die Polarisierung in der Politik. Weniger vernimmt man aber darüber, inwiefern soziale Medien neue Wege für den illegalen Handel mit bedrohten Wildtieren, inklusive Papageien eröffnet haben.

Der World Parrot Trust hat schnell die sich abzeichnende Bedrohung erkannt und war an vorderster Front um Massnahmen zur Erfassung und Lösung dieses Problems zu ergreifen. Von der WPT Handels-Spezialistin Cristiana Senni wurden Recherchen/Ermittlungen geleitet, worin der Handel mit Papageien in den sozialen Medien während mehrerer Jahre beobachtet worden ist. Aus öffentlich verfügbaren Posts sozialer Medien stammende und gesammelte Informationen wurden mit Daten aus anderen Quellen, wie CITES-Aufzeichnungen und Unterlagen nationaler Fracht-Listen kombiniert und verifiziert, um sich ein Bild vom Handel zu machen.

Details spezifischer Frachten, wie auch Handelsrouten, Schlüsselfiguren und über das Ausmass illegaler Aktivitäten wurden mit Strafverfolgungsbehörden, CITES Partnern und anderen Gruppen geteilt. Diese Information bietet eine Basis für gezielte Strafverfolgung und auch für Entscheidungen, wie der Handel geregelt werden müsste.

Im Jahr 2017 schloss sich der WPT mit World Animal Protection (WAP) zusammen um mit einer systematischen Methode die Rolle sozialer Medien beim Handel mit Graupapageien (*Psittacus erithacus*) zu ermitteln. Freilebende Graupapageien-Populationen wurden von sowohl von legalem als auch illegalem Handel dezimiert – Schätzungen variieren, aber es scheint wahrscheinlich, dass mindestens 1,2 Millionen wilder Graupapageien seit 1975 gefangen worden sind, und die tatsächliche Zahl könnte sehr viel höher liegen.

In den vier Jahren zwischen 2014 und 2017 identifizierten wir 259 Einträge, in denen Ladungen wilder Graupapageien aufgeführt sind. Obwohl möglich ist, dass eine kleine Anzahl davon betrügerischer Art (Scams) waren – worin Leute für Verkäufe von Papageien werben, die gar nicht existieren - konnten Informationen in Form von Fotos und Videos, welche bei anderen Einträgen beigefügt waren, als Bestätigung für tatsächlich erfolgte Transporte verwendet werden. In einigen Fällen konnten dabei sogar Uhrzeit, Datum des Transports und involvierte Fluggesellschaften identifiziert werden.

Die Nachforschung hat einige faszinierende und manchmal verstörende Einblicke geliefert. Viele Einträge boten belastende Anblicke. Bilder von Papageien, die in Container gepfercht oder auf dem Boden aufgetürmt sind, sind schwierig zu 'übersehen', werfen aber ein Schlaglicht auf die Art und Weise, mit der Papageien und andere Vögel wie simple Waren behandelt werden. Bei über 50% der Handelsaktivitäten in den Jahren 2015 und 2016 wurde in Betracht gezogen, dass sie in gewissem Sinne illegal waren – die wahre Zahl könnte höher liegen. Aufgrund der Komplexität des damals aktuellen Regelsystems war es oft schwierig mit Sicherheit zu bestimmen, ob Frachten illegal waren. Die Anfang 2017 erfolgte Klassifizierung der Art auf Anhang I der CITES beendete den legalen Handel mit wildlebenden Graupapageien. Diese Massnahme, die von Arealstaaten willkommen geheissen wurde, sorgte für willkommene Klarheit, womit es viel einfacher wurde, illegale Aktivitäten zu identifizieren. Es gab eine markante Steigerung der Handelsaktivität in der 90-tägigen Periode, die dem Entscheid der CITES Parteien zur Beendigung des Handels folgte, bevor die neuen Regeln in Kraft traten.

Dies wirft ein Licht darauf, wie der legale Handel dem illegalen, oder dem nicht den Auflagen der CITES entsprechenden Handel Deckung bot. Bezeichnenderweise ergab sich kein Anstieg des Handels mit wilden Papageien als Folge der neuen Vorschriften, die auch internationalen Exporteuren von Graupapageien eine Registrierung bei der CITES abverlangen. Besitzer von Zuchtfarmen, die jedes Jahr Tausende von Graupapageien für die internationalen Märkte produzieren, hatten argumentiert, dass die Massenproduktion von Papageien für den Export dazu dienen sollte, die Nachfrage nach wilden Papageien zu kompensieren, und dass verschärfte Regulierungen ihr Geschäft unterlaufen würden. Die Daten wiesen in eine andere Richtung.

Ermutigenderweise zeigte sich, dass die Importe nach Pakistan, eine der Haupt-Destinationen für Wildvögel aus der Demokratischen Republik Kongo, Mitte 2017 nahezu zum Stillstand kamen. Jedoch setzt sich der illegale Handel in anderen Länder fort, und es bleibt noch viel zu tun. Erfreulicherweise zeigen unsere Nachforschungen auch den Weg vor. Indem man die Handelsrouten, die für den illegalen Handel mit Papageien genutzt werden, verfolgt, ist es möglich Gelegenheiten zu identifizieren um das Geschäft zu stören. Äthiopische und türkische Fluggesellschaften sind von zentraler Bedeutung, und der Flughafen von Istanbul wird häufig für den Transit genutzt.

Zusammen mit World Animal Protection arbeitet der WPT mit den Fluglinien und CITES Agenturen daran zu vermehrter Aktion zu ermutigen. Im November 2018 half der WPT eine Tagung über den Handel mit Graupapageien in Istanbul zu organisieren. Der Anlass wurde von den Schlüsselfiguren der CITES eingeleitet, und ein Seminar von WPT Feld-Veterinär Gino Conzo über die Betreuung von Papageien, die vor dem illegalen Handel gerettet worden waren, wurde von den ansässigen Veterinären positiv aufgenommen. Ausserdem

war die Beschlagnahmung von über 300 Graupapageien, die Anfang 2018 in einem Flugzeug der Turkish Airlines von Kinshasa (Demokratischen Republik Kongo) nach Istanbul transportiert worden waren, ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, aber es werden weiterhin Papageien auf dieser Route transportiert. Illegale Ladungen, die Istanbul als Transit nutzten, wurden noch im Dezember 2018 identifiziert.

Die sozialen Medien haben eine neue Front im fortwährenden Kampf gegen den Fang wilder Papageien eröffnet. Obwohl sie illegalen Händlern neue Möglichkeiten zur Ausübung ihrer Tätigkeit verschaffen, verschaffen sie auch wertvolle Einblicke, wie man diese unterbinden kann. Und während neue Möglichkeiten geschaffen werden um bei den Leuten das Bewusstsein für den Schutz und das Wohlergehen von Papageien zu sensibilisieren, wünschen sich illegale Händler sehnlichst Wege herbei, wie 'Social Media' genutzt werden kann, um Desinformationen zu verbreiten und globale Vorschriften zu unterlaufen.

Es ist eine schöne neue Welt, aber Sie können sich darauf verlassen, dass der WPT weiterhin Anpassungen vornehmen und unermüdlich kämpfen wird um Papageien rund um den Globus zu schützen.

Handel in Südostasien

Die Nutzung sozialer Medien um illegal mit Papageien und anderen Vögeln zu handeln beschränkt sich bei weitem nicht auf Afrika. Ein neuer Bericht von der 'Global Initiative Against Transnational Organised Crime' hob die Rolle von sozialen Medien beim Papageienhandel in Indonesien hervor und identifizierte den Anstieg von Kurieren, die Papageien von Verkäufern zu Käufern transportieren, wodurch Verkäufer und Käufer einander sich möglicherweise niemals treffen, und die Identität der involvierten Parteien geschützt wird. 2018 ergaben Ermittlungen der Wildlife Conservation Society einen grossen Anstieg von Verkäufen als kritisch gefährdet eingestuftes Gelbwangenkakadus (*Catua sulphurea*).

Viele Jahre hindurch hat der WPT Bemühungen unterstützt, Bewusstsein für die gehäuften und verheerenden Auswirkungen des Fangs wilder Papageien zu verbreiten und geholfen Beschlagnahmungen zu bewältigen, wo immer sie erfolgten, besonders auf den Molukken und Sulawesi Inseln.

Der WPT hat Bemühungen unterstützt um u.a. Gelbmantelloris (*Lorius garrulus*), Weisshaubenkakadus (*Catua alba*), Edelpapageien (*Electus roratus*) und Diademloris (*Eos histrio*) zu retten und hat in einer gemeinschaftlichen Anstrengung zur Beendigung des Handels geholfen ein Netzwerk von Fachkräften für Rehabilitation und lokalen und regionalen Beamten aufzubauen.

Forschung

Die Nachforschungen von WPT und WAP wurden in führenden Journalen, die von Experten und Fachleuten überprüft werden, veröffentlicht. Sie sind offen zugänglich und können mittels Suchmaschinen gefunden werden:

- Martin, R. O., Senni, C., and D'Cruze, N. C. (2018). *Trade in wild-sourced African grey parrots: Insights via social media*. *Global Ecology and Conservation*, e00429. doi: 10.1016/j.gecco.2018.e00429

- Martin, R. O., Senni, C., D’Cruze, N. C. and Bruschi, N. (2019). *Tricks of the trade—Legal trade used to conceal Endangered African Grey parrots on commercial flights*. Oryx - The International Journal of Conservation. 53 (2)

BIRDIE: Erfolgsgeschichte über eine ‘Wieder-Befiederung’

Artikel von Evet Loewen

Mindestens einmal im Jahr mache ich mich auf zu Phoenix Landing in Asheville, North Carolina für die Beschaffung von Spielzeug und Vorräten für die Vögel, vielleicht auch um ein Seminar zu besuchen – oder um einen Vogel zu adoptieren.

Seit 2005 kenne ich Ann Brooks, als sie Phoenix Landing zu der Non-Profit Organisation der Superlative aufbaute, die sie heute ist. Seit damals habe ich von ihr und den freiwilligen Helfern dort viel über Papageien gelernt.

Ende 2017 reiste ich dorthin um eine ausgelassene Venezuela Amazone namens Sirius zu adoptieren, da ich davon ausging, dass meine alte Grünwangenamazone vielleicht zufriedener wäre mit einem neuen Freund. Bevor ich mich auf den Heimweg machte, nahm mich Ann mit um nach Rostkappenpapagei ‘Birdie’ zu schauen, um den sie und ihre Kollegin Mary sich Sorgen machten.

Dieser kleine Papagei gab artspezifisch scharfe Lautäußerungen von sich und funkelte uns mit rot-äugigen Warn-Blicken an, die unmissverständlich signalisierten «Lasst mich in Ruhe!». Nach dieser befremdlichen Darbietung, neigte sich Birdie herab und rupfte sich eine Feder aus, und dies in einer Art, die offenkundig nach Selbstverletzung aussah. Ann und Mary hatten mit Birdie gearbeitet um dessen Verhalten zu modifizieren, aber der Erfolg hielt sich in Grenzen.

Ich denke, Ann hat eine Art sechsten Sinn, wenn es darum geht, Papageien mit Menschen zu kombinieren. Vordergründig war der Zweck mir den Vogel zu zeigen, festzustellen, ob ich über irgendwelche Erkenntnisse für das Rupf-Verhalten verfügen würde. Damals hatte ich nicht wirklich welche. Ich hatte mehrere Vögel, die sich die Federn gerupft hatten, und bin mit diesen Problemen nicht sehr gut zurande gekommen. Trotzdem war Birdie ein durchaus faszinierender Weissbauchpapagei mit einigen ausdrucksvollen Pfiffen, und aus diesen Gründen war ich angezogen von diesem kleinen Vogel. So verliess ich die Anlage an diesem Tag nicht nur mit einem adoptierten Papagei, sondern mit zwei Papageien.

Entwicklung eines Erholungsplans:

Birdies Vorgeschichte

Birdies vorheriger Besitzer hatte ihn nur 6 Monate gehalten bevor er ihn Phoenix Landing überliess. Einer der Gründe war, dass Birdie aggressive Züge aufwies, die im Verhaltens-Repertoire von Weissbauchpapageien vorkommen können. Und dann kam noch dieses unselige Rupf-Verhalten dazu. Es gibt so viele potentielle Gründe für Feder-Rupfen, dass es schwierig ist herauszufinden, wo man anfangen soll. Also beschloss ich so vorzugehen, wie ich mit mehreren meiner Schwarm-Mitglieder vorgegangen bin. Birdie würde in eine komplett neue Umgebung kommen, daher sah das Vorhaben einiger Veränderungen und Beginnen mit neuen Grundlagen nach einer guten anfänglichen Herangehensweise aus.

Zum Zeitpunkt der Adoption waren weder Birdies Geschlecht noch Alter bekannt. Aufgrund der aggressiven Haltung dieses Vogels wurde vermutet, dass er ein Männchen sei. Ann hatte einen DNA Test abgeschickt, und schliesslich erfuhren wir, dass Birdie ein Weibchen war. Dieses Ergebnis veranlasste mich, anzunehmen, dass nebst allem anderen auch hormonelle Aspekte involviert sein könnten, was auch Auswirkungen auf das Rupfen haben könnte.

Strategie

Innerhalb von 24 Stunden nach der Ankunft wurde klar, dass Birdie sogar für Weissbauchpapageien-Verhältnisse eine sehr «kurze Lunte» hatte. Sie wollte nicht angefasst werden, geriet schnell in «Rage», was direkt vor mir zum Ausrufen von Federn führte, und schien mir insgesamt ein unglücklicher Vogel zu sein. Was also tun mit einem neurotischen Weissbauchpapagei, der grob zubiss, Füsse attackierte, furchtsam und äusserst ängstlich wirkte? Ich quartierte Birdie in einem separaten Raum ein, getrennt von den anderen Vögeln in der Voliere, damit alle Vögel die Möglichkeit hatten einander zu hören, bevor irgendeine Interaktion stattfinden würde.

Dann begann ich eine regelmässige Routine, damit Birdie wusste, was sie den Tag über erwarten würde:

- Vormittags würde Birdie in einem kleinen, rollbaren Käfig in die Küche gebracht und ihr Frühstück kriegen. Ich gab ihr *Nutri-an Cakes (Maintenance)* von Lafeber, die sich bewähren, wenn neue Nahrung und Zusätze eingeführt werden sollen. Dazu gab ich .05 cc Buriti Öl, welches extrem reich an essentiellen Fettsäuren, Vitamin E, C und A, und Carotinoiden ist.
- Sobald die Volieren-Vögel gefüttert waren würde ich Birdies Käfig an einen Ort rollen, wo sie in die Voliere schauen, diese aber nicht betreten konnte.
- Wenn die Temperatur passend war, würde ich sie in einem Transportkäfig in einer Aussenvoliere neben den anderen Vögeln platzieren, damit sie frische Luft und Vollspektrumlicht in möglichst geschützter Art und Weise erhalten würde. Sie reagierte gut darauf im Freien zu sein.
- Weil Birdie immer noch sehr nervös war, brachte ich sie am späten Nachmittag ins Haus. Dort liess ich sie entweder in ihrem Transportkäfig, während ich die anderen Vögel fütterte, oder verfrachtete sie wieder in ihren regulären Käfig, wo sie weiteres Futter erhielt, was aus Gemüse, Reis, Quinoa usw. bestand.
- Gegen 18:30 Uhr erhielt sie Nüsse, ein *Nutri-Berry* von Lafeber und *Harrison's High Potency* Würfel in ihrem normalen Käfig.

Diese Routine wurde solange konsequent befolgt, bis klar war, dass etwas Abwechslung ihr Verhalten nicht negativ beeinflussen würde.

Gegenüberliegende Seite und oben: Klein-Birdie in gerupftem Zustand, während sie eine Behandlung erhält.

Medizinische Protokolle

Birdie hatte einen Grossteil ihrer Brust und Schenkel gerupft und begann inzwischen ihren Rücken zu bearbeiten. Federn wuchsen nach, aber sie pflegte sie erneut auszurupfen. Einige Wochen nachdem ich sie heimgebracht hatte wurde klar, dass es für sie wahrscheinlich schmerzvoll war lauter nachwachsende Federn auf der Brust zu haben. Also kontaktierte ich meine Vogel-Tierärztin, Dr. Rhoda Stevenson, die ich sehr schätze. Dr. Stevenson schaute

sich die Fotos von Birdies Federverlust an und verschrieb .03cc Gabapentin und 03cc Meloxicam zweimal am Tag für etwas Entlastung. Sie riet mir auch Birdie Nahrung mit hohem Vitamin A Gehalt zu geben. Birdie ist ein fast ständig hungriger Weissbauchpapagei, daher war das nicht schwierig.

Ich realisierte, dass es für Birdie ebenfalls sehr irritierend sein musste, wenn ich sie in ein relativ steifes Tuch wickelte um ihr ihre Medizin zu geben. Also probierte ich es mit einer weichen Mikrofleece Baby-Decke. Egal, ob sie gerade einen Weissbauchpapageien-Tobsuchtsanfall hatte oder in Angriffs-Modus war, diese Decke beruhigte sie umgehend. Meine Beobachtungen bei anderen Weissbauchpapageien deuten darauf hin, dass sie nichts gegen ein saches Halten in einem weichen Stoff haben.

Sobald klar war, dass Birdie ein Weibchen war, erhielt sie eine Lupron Spritze um ihre natürlich auftretenden Hormone zu beruhigen. Bei einer weiteren Kontroll-Untersuchung fand ich, dass sich ein Deslorilen (ebenfalls ein Hormon) Implantat, das eine kontinuierliche Zufuhr ermöglichte, bewähren könnte. Dr. Stevenson war einverstanden.

Haltungs-Probleme... und ein Durchbruch

Birdies Nachwachsen der Federn war weitläufig – Brust, Beine und Rücken. Während des Nachwachsens benötigte sie jede Menge Nahrung. Daher war ihr Futternapf stets gefüllt, und sie frass ständig. Birdie hatte gute Kost in ihrem früheren Zuhause erhalten – frische Früchte und Gemüse mit Pellets. Im Verlauf der Zeit bemerkte ich, dass sie es liebte Erdbeeren und andere Beeren auseinanderzunehmen, indem sie das Innere im ganzen Käfig mittels schütteln verteilte. Und Süsskartoffeln! Sie versucht praktisch jedes Gemüse und mag viele Obst-Sorten.

Birdie hatte einen gröberen Rückfall während ihres Erholungsprozesses im Winter 2017 /2018 als es zu kalt für sie im Freien in der Aussenvoliere war, um frische Luft und Sonne zu geniessen. Also verbrachte sie die Zeit im Volierenzimmer im Innenraum und war in näherem Kontakt mit den Zwergaras und Sittichen. Eine Untersuchung im März 2018 ergab, dass sie eine *E. Coli* Infektion hatte.

Oben: Birdie, ein zufriedener und vollbefiederter Vogel.

Unten: Mit ihrer guten Freundin Emily.

In einem späteren Austausch mit Ann erfuhr ich, dass Rückschläge üblich seien. Daher setzte ich einfach die Routine fort, die ich errichtet hatte und behandelte die Infektion.

Ich glaube, dass eine kritische Veränderung in Birdies Erholungsweg stattfand. Emily Sprague ist eine Veterinär-Technikerin, die in der Voliere aushilft. Dort begann sie jedes Mal, wenn sie ihr begegnete mit Birdie zu kommunizieren. Seither reagiert Birdie extrem positiv auf Emily.

Schliesslich führten Rufen und Antworten auf Birdies Lautäusserungen dazu, dass Birdie zu Emily kam. Dies wiederum führte zu Spielereien, wie «Kuckuck» und anderen lustigen Episoden. Birdie liebt z.B. auf dem Boden zu sein. Ist sie dort, dann meint sie, dass der Boden ihr gehört. Sie beginnt die Füsse von Leuten zu jagen, auf die Füsse zu hüpfen oder hineinzubeissen. Wenn Birdie zu Emily hüpf, spielen sie zusammen, indem Emily ihren Fuss langsam vor und zurück schwingt mit Birdie im Schlepptau. Dies lenkt Birdie ab von ihrem Fokussiertsein auf negative Verhaltensweisen und leitet sie um zum Spielen.

Nun beginnt Birdie zu pfeifen und zu zwitschern, sobald Emily in der Voliere ist, und liebt es Zeit mit ihr zu verbringen. Birdie ist nachwievor umgänglich mit mir, kommt gut mit einer anderen Pflegekraft aus und ist hormonell auf niemanden von uns fokussiert – jegliches Verhalten dieser Art wird umgehend entmutigt. Sie mag die Anerkennung und Interaktion mit uns drei Menschen.

Ein erfreuliches Ergebnis

Wie sich herausstellt, gab es nicht nur einen Grund, der Birdies Probleme verursachte, sondern mehrere: Hormone, Stress, Kost und ein Mangel an Zuwendung und Kontakt mit Betreuern und anderen Vögeln.

Heute betrachte ich Rupfen oder Selbst-Verletzung nur noch selten als Problem, das nur einen Faktor beinhaltet. Stattdessen überprüfe ich jede Möglichkeit. Was ich aus dieser «Wieder-Befiederungsgeschichte» gelernt habe?

-Nicht aufgeben.

-Meistens ist mehr als ein Faktor involviert.

-Es braucht Zeit. Es brauchte Zeit, bis sich das Problem entwickelt hatte, und es braucht Zeit bis es gelöst werden kann.

-Wenden Sie sich an gute Tierärzte (und andere kundige Menschen) um medizinische und verhaltensbezogene Probleme zu lösen.

Das Projekt, Birdie wieder zu befiedern und ihre negativen Verhaltensweisen zu reduzieren, benötigte Monate. Wenn ich auf ihr Leben zurückschauen, dann realisiere ich, dass sie auf eine Art unleidig war aufgrund all ihrer Leiden. Im Juni 2018 war ich nach viel Ausdauer in der Lage, Ann zu berichten, dass Birdie inzwischen keine Medikamente mehr benötigte, obwohl ich nicht zögern würde sie ihr wieder zu geben, falls es nötig sein sollte. Birdie ist nun eine richtige Charmeurin mit ihren Lieblingsmenschen. Und ein vollbefiederter, gesunder, schöner kleiner Papagei.

Über die Autorin

Evet Loewen ist eine Anwältin, die in Kalifornien während 30 Jahren Stadtrecht in der City of San Jose praktiziert hat. Ihre juristische Tätigkeit dort befasste sich mit einem weiten Bereich juristischer Probleme, einschliesslich Umwelt-Recht. 2005 wurde Evet Mitglied des WPT auf Lebenszeit und 2011 wurde sie ehrenamtliche juristische Beraterin des WPT. Bei der Betreuung ihres Papageienschwarms hat Evet in den vergangenen zwei Jahrzehnten ihre Betreuungsweise und Speisepläne für die Vögel stetig angepasst aufgrund dessen, was sie von Experten im Feld, Fachpersonen für Papageienverhalten, Wissenschaftlern, Wildtier-Biologen und auf Vögel spezialisierten Veterinären gelernt hatte. Obwohl sich Evet selbst in keinem dieser Bereiche als Expertin darstellt, ist sie davon überzeugt, dass die Fachkenntnisse anderer wesentlich zur Gesundheit und Langlebigkeit ihrer Papageien beigetragen haben.

PSITTA NEWS

Neuigkeiten

Das Ara Projekt entwickelt sich weiter

Seit mehr als drei Jahrzehnten hat das Team im Hintergrund des 'Ara Project' unermüdlich gearbeitet, um die langfristige Zukunft von Hellroten Aras und Grossen Soldatenaras (Ara macao und Ara ambiguus) in Costa Rica sicherzustellen. Im Verlauf der Jahre haben sie ein umfangreiches Wissen gesammelt, das ihnen ermöglichte ihre Mission zu verbessern und auszuweiten. Was als Operation auf dem Gelände der Familie Frisius in Alajuela begonnen hatte, entwickelte sich zu einem Projekt mit neuen Einrichtungen in Punta Islita, Guanacaste und Manzanillo, Limon. Seither haben die Verantwortlichen in anderen Regionen des Landes zu arbeiten begonnen.

2019 folgt ein nächster Schritt in der Weiterentwicklung. Dank dem erreichten Durchbruch des Teams mit beiden Wiederansiedlungs-Programmen für Grosse Soldatenaras und Hellrote Aras verfügt das Team nun über genügend Erfahrung um sich auf eingehendere Anstrengungen hinsichtlich des Schutzes dieser Arten einzulassen. 'The Ara Project' hat sich in zwei neue NGOs aufgeteilt – 'The Macaw Recovery Network' und 'Ara Manzanillo'. Jede Organisation besteht unabhängig und arbeitet jeweils für den Schutz in ihrem Spezialgebiet. Jede von ihnen wird den Tatendrang des Ara Project für die Wiederherstellung des Artenvorkommens beibehalten, indem sie zur Wissenschaftsgemeinschaft, Artenschutz-Erziehung und zum Schutz, wie auch der Ausbildung neuer Team-Mitglieder, die ihre Grund-Werte und Vision beibehalten werden, beitragen. Die Teams unternehmen diesen Schritt hochmotiviert und gespannt darauf, was alles kommen wird, und hoffen, dass ihre Unterstützer und Verbündeten sie weiterhin künftig unterstützen werden.

Macaw Recovery Network macawrecoverynetwork.org

Ara Manzanillo aramanzanillo.org

Neue Bedrohung für das Überleben des Schwalbensittichs

Schwalbensittiche (*Lathamus discolor*), die in Tasmanien vorkommen, sind von der IUCN als 'kritisch gefährdet' eingestuft. Sie sind mit einer Anzahl von Bedrohungen konfrontiert, und nun ist eine weitere hinzugekommen: ein Ungleichgewicht der Geschlechter. Es wurden wilde Vögel beobachtet, die sich mit mehreren Partnern paarten, was bei Schwalbensittichen ein unnatürliches Verhalten ist.

Ein fortlaufender Mangel an Weibchen, verursacht durch Kurzkopfgleitbeutlers (*Petaurus breviceps*), von denen die Sittich gejagt werden, hat den männlichen Schwalbensittichen wenig Optionen hinterlassen als Weibchen zu bedrängen, die bereits Eier bebrüten, wodurch der Zyklus gestört wird. Dies hat die Überlebensrate für junge Nestlinge weiter gesenkt und sorgt für Kämpfe zwischen den Junggesellen und verpaarten Männchen.

Mehr online bei: tinyurl.com/yb2q7ode

Kaka Küken werden in Natureland aufgezogen um die einheimischen Population aufzustoeken

Mit einer Population von weniger als 10'000 verbliebenen Individuen im Freiland sind Kakas (*Nestor meridionalis*) einem ernstesten Risiko des Aussterbens ausgesetzt. Eine Organisation, die sich dafür einsetzt, dass dies nicht geschieht, ist der Natureland Trust, dessen Arbeit Teil einer Initiative des 'Project Janszoon' ist. Project Janszoon arbeitet daran, dass sich die

Tierwelt im Abel Tasman Nationalpark wieder ansiedelt und erholt, wobei nicht-einheimische Arten, die Konkurrenten für Ressourcen sind oder Jagd auf die einheimischen Arten der Region machen, unter Kontrolle gehalten werden. Kaka Küken haben eine Überlebensrate von 40% in der Wildnis, vor allem aufgrund der Jagd durch eingeführte Säugetiere. Mitarbeiter von Natureland ziehen eine Gruppe von Küken aus Eiern auf, die aus Freiland-Nestern in Regionen entnommen worden sind, wo es der Population gut geht, und hoffen diese im Abel Park auszuwildern.

Lesen Sie mehr online unter: tinyurl.com/ycgswzpe

Spix-Aras und andere Papageien rücken näher an den Rand des Aussterbens.

Spix-Aras (*Cyanopsitta spixii*) sind eine von acht Papageienarten, die höchstwahrscheinlich oder bestätigt ausgestorben sind, gemäss einer neuen Studie von BirdLife International. Fünf der acht Arten befanden sich in Südamerika, davon vier in Brasilien, was auf die katastrophalen Auswirkungen der Waldrodung dort hinweist. Insgesamt versuchte die achtjährige Studie 51 kritisch gefährdete Arten in Bezug auf drei Faktoren zu analysieren: Intensität der Bedrohungen, Zeitpunkt und Zuverlässigkeit von Aufzeichnungen, und Zeitpunkt und Menge von Such-Anstrengungen für die Arten.

Lesen Sie mehr unter: tinyurl.com/yd2p37pg

BUCHBESPRECHUNG

Parrots of the World – Up close with the world’s cleverest birds

Autor: Steve Brooks, 176 Seiten, ISBN: 978-1921517716

Dieser farbenprächtige Band ist gerammelt voll mit Fotos von Papageien (von Steve und anderen Fotografen), vom Kleinsten bis zum Grössten und allen dazwischen. Steve Brooks ist ein Weltreisender, der Papageien liebt und sie gerne fotografiert. Er hat eine Auswahl von Vögeln einbezogen, die einen breiten Querschnitt repräsentieren: es gibt Papageien von Amerika (Nord, Zentral und Süd), Australien, Afrika und weiteren, die in ihrer natürlichen Befindlichkeit in flagranti ertappt worden sind – ihre Lebensgeschichten in Bildern. Jedem Foto beigefügt ist eine kurze Erläuterung über ihre Ökologie und ein kurzer Reisebericht mit eingeworfenen 'Wussten Sie schon'-Fakten. Ein schöner Band für jemanden, der beiläufig an Papageien interessiert ist und mehr erfahren möchte.

Kauf-Informationen befinden siech auf der Website des Autors: wildparrotsupclose.com

ANLÄSSE

Think Parrots 2019

Sonntag, 9. Juni 2019, Kempton Park Racecourse, Sunbury-on-Thames, Surrey, UK TW16 5AQ

Der beliebte 'Think Parrots' Anlass steht auch heuer wieder vor der Tür und ist immer eine ausgezeichnete Gelegenheit für jene, die Papageien über alles lieben und ihren Vögeln die

beste Pflege angedeihen lassen möchten. Drei führende Papageien-Experten aus dem Vereinigten Königreich, inklusive David Woolcock vom Paradise Park, werden den Anlass präsentieren. Vogel-Veterinär Alan Jones wird Papageien, die als Heimtiere gehalten werden, zu einem speziellen Preis Mikrochips implantieren.

Holen Sie sich Ihre Tickets: www.thinkparrots.co.uk

KORRIGENDA

Wir entschuldigen uns für die falsche Beschriftung der Fotos im Artikel «Hyazintharas: Artenschutz in einem Papageienparadies» in der PsittaScene Ausgabe vom Frühling 2018. Zehn der 13 Fotos stammten von Edward Winfield; die anderen waren von Jose Antonio Diaz Luque aufgenommen worden.

Zugang zu bisherigen PsittaScene Ausgaben bei: Psittascene.org
Englisch, Niederländisch, Deutsch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch und Schwedisch.

PAPAGEIEN IM FREILAND:

Mülleramazone (*Amazona farinosa*)

Bei Versammlungen an Lehmlecken in Peru praktizieren Mülleramazonen Geophagie, was die Einnahme von Lehmerde bedeutet, um an Nährstoffe zu gelangen und zur Selbstmedikation gegen Giftstoffe /Toxine in der Nahrung, die sie regelmässig konsumieren.

Sie versammeln sich oft an diesen Orten mit anderen Papageien, einschliesslich Blauflügelsittichen (*Brotogeris cyanopectera*) und Goldwangenpapagei (*Pyrilia barrabandi*).

Mülleramazone (*Amazona farinosa*).

Foto © Corey Raffel